

## **Qualitätssicherung nichts Neues**

Helmut Born, Bonn

Sicherheit und Qualität sind für die deutschen Landwirte keine Weltneuheit. Sie wissen, dass sie für ihre Kunden, die Verbraucher, produzieren, denen Qualitätssicherung in den letzten Jahren immer wichtiger geworden ist, ohne dass sie bereit sind, dafür tiefer ins Portemonnaie zu greifen. Trotzdem – für die Landwirtschaft sind mittlerweile in vielen Produktionsbereichen entsprechende Programme und Systeme fest etabliert. Bei der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte gewinnt die Dokumentation des Produktionsprozesses und die Rückverfolgbarkeit immer mehr an Bedeutung. Der Berufsstand hat bei vielen Initiativen selbst das Heft in die Hand genommen.

Hervorzuheben ist hier das große Engagement der Landwirtschaft im System „Qualität und Sicherheit“, welches nach seinem jetzt dreijährigen Bestehen auf die bemerkenswerte Zahl von rund 55.000 beteiligten Unternehmen der gesamten Produktionskette für Fleisch- und Wurstwaren verweisen kann. Kleine und große Unternehmen begreifen hier erstmals geschlossen ihre Verantwortung für die Produktion von Lebensmitteln und haben sich auf ein gemeinsam getragenes System der Dokumentation und neutralen Kontrollen verständigt, vom Futtertrog bis zur Ladentheke.

Anders als bei einem großen Automobilkonzern sind bei Lebensmitteln viele selbstständige Unternehmen für die Nahrungsmittelqualität verantwortlich, von der Futtermittelproduktion über die von Bauern getragene Landwirtschaft, die Unternehmen der Fleischwirtschaft, bis hin zum Endverkauf im Lebensmitteleinzelhandel. Diese Verantwortungskette hat sich gefunden und kommt über QS mit gutem Erfolg voran.

Dank QS ist das Thema Qualitätssicherung in der Veredlungswirtschaft mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden, aber auch im Bereich der pflanzlichen Produktion wird die Notwendigkeit entsprechender Maßnahmen zunehmend klarer und macht insbesondere im Obst und Gemüsebereich große Fortschritte. Die Bereiche „Frisches Obst und Gemüse“ und „Kartoffeln“ wurden bereits zu Beginn dieses Jahres in das QS-System integriert.

Mit der Basisdokumentation Ackerbau hat der Deutsche Bauernverband den Grundstein für ein praxisgerechtes Dokumentationssystem für Drusch- und

Hackfrüchte gelegt. Zielsetzung ist es, den Landwirten flexible Instrumente zur Verfügung zu stellen, mit denen sie den gesetzlichen Vorgaben zur Dokumentation und den Erfordernissen des Marktes gerecht werden. Mit Beginn des nächsten Jahres wird vom europäischen Gesetzgeber die Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln gefordert, die eine schnelle Reaktion auf Fehlverhalten erlauben. Diese Forderung kommt auf alle Mitspieler im Bereich der Ernährungswirtschaft und auch auf die Futtermittelbranche zu. Systeme zur Qualitätssicherung haben auch immer zum Ziel, die Warenbewegungen zwischen und in den Unternehmen abzubilden, um so im Fall eines Schadens dem Gebot der Schadensminimierung gerecht zu werden und Fehlerquellen aufzudecken. Mit der aktiven Beteiligung an Qualitätssystemen wird die Landwirtschaft in vollem Umfang der Forderung aus Brüssel gerecht. Gleichzeitig ist die Teilnahme für viele Landwirte die Chance, ein funktionierendes Eigenkontrollsystem zu organisieren. Trotz des Aufwandes sehen viele Landwirte die Eigenkontrolle inzwischen als positiv an. Durch die regelmäßigen Stalldurchgänge, standardisierten Checklisten und die Dokumentation erhalten sie einen Überblick und die nötige Kontrolle über die Prozesse in Stall und Betrieb.

Notwendiger Bestandteil der meisten Systeme ist aber auch die neutrale Kontrolle. Mit der Etablierung von Maßnahmen in der Qualitätssicherung in den verschiedenen Produktbereichen nimmt auch gleichzeitig die Zahl von Betriebsprüfungen zu. Hier muss klar sein, dass Möglichkeiten zur Vereinheitlichung und Kombination von Prüfungen unterschiedlicher Systeme klar genutzt werden. Die inhaltlichen Grundlagen für die Kriterien in den Systemen und Programmen sind oft miteinander vergleichbar. Es kann auf Dauer nicht hingenommen werden, dass nur aufgrund unterschiedlicher Prüfsystematik ein Nebeneinander von verschiedenen Kontrollen auf den Betrieben stattfindet. Der DBV wird hier mit den Organisatoren aller Systeme Gespräche zur Vereinheitlichung der Prüfsystematiken unternehmen.

Mit der Reform der EU-Agrarpolitik kommt auf die landwirtschaftlichen Betriebe die Einhaltung der Cross-Compliance-Anforderungen zu. Ob es dem Landwirt gefällt oder nicht, wird hiermit der Dokumentation von Betriebsabläufen ein neuer Stellenwert eingeräumt. Die Durchführung der Kontrollen und die

Ausgestaltung der noch ausstehenden Verordnungen in diesem Bereich werden vom Berufsstand wachsam begleitet. Neuerliche Alleingänge im Bereich Tier-, Umwelt- und Naturschutz gilt es zu vermeiden.

Die Landwirtschaft hat aber bereits mit freiwilligen Systemen eine gute Vorarbeit geleistet und kann gestärkt diesen zukünftigen Anforderungen entgegensehen.

Dr. Helmut Born, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, Bonn, Tel.: 0228-8198275, Fax: 0228-8198196, Email: [presse@bauernverband.net](mailto:presse@bauernverband.net).